

Wimpernschlag trennte Stettler und Poffet

Während die Kenianer am Samstag bei Bise und tiefen Temperaturen vorneweg liefen, war das Rennen um den Titel der besten Freiburgerin beim 47. Kerzerslauf umkämpft: Seraina Stettler war zwei Hundertstel schneller als Rachel Poffet.

Frank Stettler

Leichtathletik Es wurden am Samstag beim Kerzerslauf deutlich mehr Mützen, Stirnbänder und gar Handschuhe montiert als auch schon. Rund sechs Grad zeigte das Thermometer an, gefühlt war es aufgrund der Bise aber noch kälter. Das Warten in den Startblöcken musste den Läuferinnen und Läufern noch länger vorgekommen sein als ohnehin schon. Nicht wenige bibberten merklich, bis der Startschuss endlich fiel und die Anstrengung beim Laufen zumindest für die innere Wärme sorgte. Als geradezu eisig mussten die beiden Kenianer Moses und Raymond Cheruyiot die Temperaturen wahrgenommen haben.

Die Afrikaner, die dieser Tage erstmals überhaupt in ein Flugzeug gestiegen waren, erlebten einen veritablen Klimaschock. Das Duo vom Team «run2gether», das seit Jahren Läufer nach Kerzers bringt, rannte der Kälte wenig überraschend davon und führte die Tradition der kenianischen Sieger im Seeland fort. Der 21-jährige Moses sicherte sich bei seiner Europapremiere den Sieg über die 15 Kilometer in 43:46 Minuten vor dem sieben Jahre älteren Raymond, der 26 Sekunden später im Ziel einlief. Landsmann Brian Kipchumba komplettierte das kenianische Siegerpodest.

Zwei Hundertstel Differenz

Es waren nicht die einzigen Hände, die im Ziel im Verbund die Flagge des ostafrikanischen Landes in die Höhe hielten. Auch bei den Frauen triumphierte Kenia standesgemäss. Mit Vivian setzte sich eine weitere Cheruyiot in der Zeit von 50:41 Minuten deutlich vor Daizy Rutto sowie Gladys Kwambai durch. Wenig spannend war auch das Rennen um die beste Schweizerin. Céline Aebi (LV Langenthal) lief als Vierte in 55:18 Minuten zwei Minuten schneller als Clubkollegin Nicole Egger.

Höchst umstritten war derweil der Kampf um die Krone der schnellsten Freiburgerin. Seraina Stettler (AC Murten) und Rachel Poffet (LAT Sense) kämpften bis zum letzten Meter. Am Ende war die neuntplatzierte Stettler in 1:00:01,1 Stunden minimal um zwei Hundertstel schneller als die zwölf Jahre ältere Poffet. «Zwei Kilometer vor dem Ziel sah ich Rachel kommen und dachte, dass es jetzt hart wird», sagte Stettler. Auf den letzten 200 Metern ha-



Als Quartett unterwegs (v.l.): Seraina Stettler, Mercyline Jeronoh, Caroline Dafflon und Rachel Poffet.

Bilder: Antoine Vulloud

Die Teilnehmerzahl steigt weiter

7261 Läuferinnen und Läufer meldeten sich für den 47. Kerzerslauf vom Samstag. Letztes Jahr waren es 6843 gewesen. Ins Ziel kamen 6451 Finisher. Das sind 212 mehr als noch vor Jahresfrist. Das absolute Rekordjahr war 2016, als sich 9703 Läuferinnen und Läufer angemeldet und 8602 die Ziellinie überquert hatten. OK-Präsident Markus Ith zog auch deshalb eine durchwegs positive Bilanz: «Wir sind sehr zufrieden. Die Läuferinnen und Läufer waren durch die frischen Temperaturen nicht wirklich beeinträchtigt. Der eine oder andere Helfer bibberte jedoch schon ein wenig. An dieser Stelle ein grosses Merci an alle, die mithelfen, dass der Kerzerslauf so ein unvergessliches Erlebnis ist.» Erfreulich sei zudem, dass es auf und neben der Strecke keine nennenswerten Vorfälle gab. Der 48. Kerzerslauf wird am 21. März 2026 stattfinden. (fs)

Jérémy Schouwey läuft in die Top 5

Weil am Sonntag in Courroux JU die Schweizer Meisterschaft über die 10 Kilometer auf der Strasse anstand, waren die Elitefelder in Kerzers weniger üppig als in früheren Jahren. Marathon-Spezialist Jérémy Schouwey nutzte die Gunst der Stunde, um als bester Freiburger auf den fünften Rang zu laufen. «Ich blieb über 30 Sekunden unter meiner Bestzeit in Kerzers. Ich bin sehr zufrieden», erklärte der Läufer aus Neirivue, der in 49:07 Minuten ins Ziel lief. Die Kälte habe ihm nichts ausgemacht. Mühsamer sei die Bise zu Beginn des Rennens gewesen. In einer Vierergruppe mit

Julien Fleury, Dorian Marchal und Thibault Niederhauser laufend, habe er am Schluss Marchal im Sprint noch distanzieren können. Nun bestreitet der Greizer in einem Monat den Halbmarathon in Zürich, ehe im Mai mit der Schweizer Marathonmeisterschaft der Saisonhöhepunkt wartet. Ziel von Schouwey ist es dann, die Marke von 2:20 Stunden und wenn möglich den Freiburger Rekord von Andreas Kempf (2:19:22) zu unterbieten.

Formtest von Vogelsang

Als 14. in die Top 15 schaffte es als bester Deutschfreiburger Lu-

ca Vogelsang. «Es war mein erstes Rennen der Saison. Da weisst du nie genau, wo man steht. Es ging gut», so das Mitglied des LAT Sense, das eine Zeit von 51:15 Minuten realisierte.

Der Bösinger Triathlet, der bereits beim Ironman Hawaii an den Start gegangen war, will im August im Schwarzwald wieder über die längste Triathlondistanz gehen. «Das ist mein grosses Saisonziel. So ein Lauf wie in Kerzers ist immer gut, um zu schauen, ob das Training in die richtige Richtung geht, und es ist ein guter Formmesser», schloss Vogelsang. (fs)



Jérémy Schouwey war der beste Freiburger.

be sie die Pace nochmals angezogen und sei davon ausgegangen, dass Poffet nicht mehr herankomme. «Das dachte ich auch nicht», schmunzelte Poffet im regen Austausch mit ihrer Rivalin. «Die Lücke ging auf. Ich gab aber nochmals alles, um mir nichts vorwerfen zu können.» Für die Läuferin des LAT Sense reichte es am Ende nicht ganz, ihre Zeit aus dem Vorjahr verbesserte sie aber um

über eine Minute. «In meinem Alter wird es langsam prekär, einmal als schnellste Freiburgerin einzulaufen», schmunzelte sie. «Chapeau», erwiderte Stettler, die gar drei Minuten schneller als beim Kerzerslauf 2024 war.

Marathon hier, Triathlon dort

Während Poffet heuer schon bei den Cross-Rennen in Düringen

und Farvagny an den Start gegangen war, bildete der Kerzerslauf für Stettler den Saisonauftakt. «Ich will in diesem Jahr neue Läufe ausprobieren. Ich verspüre Energie für Neues.» Überdies wolle sie Ende Jahr einen Half-Ironman bestreiten. «Seit zwei Jahren mache ich Triathlon und habe so mit dem Laufsport einen Mix gefunden.» Für sie wäre der Dreikampf nichts, sagte Poffet. «Ich ren-

ne lieber.» Und das neuerdings auch über die Marathondistanz. «Letztes Jahr lief ich meinen ersten Marathon. Es ging mit einer Zeit von 2:52 Stunden sehr gut.» «2:52?», reagierte Stettler perplex. Es sei ein ehrgeiziges Ziel gewesen, so Poffet. «Aber ich sagte mir, dass ich unter drei Stunden laufen will.» Um das zu schaffen, hat Poffet, die im Mai die Schweizer Meisterschaften in Genf bestrei-

ten will, ihr wöchentliches Trainingsvolumen von 60 bis 70 auf 100 bis 120 km erhöht. Für Stettler wäre das genauso nichts, wie es für Poffet der Triathlon ist. «So viel Training wäre mir zu viel.»

Drittschnellste Freiburgerin wurde Caroline Dafflon (Düringen) in 1:01:23 Stunden und im 14. Gesamtrang. Inge Jenny, ebenfalls aus Düringen, klassierte sich auf Platz 17 (1:01:55).



Sieger Moses Cheruyiot lief erstmals ausserhalb Afrikas.



Fast 6500 Läuferinnen und Läufer kamen ins Ziel.



Viviane Cheruyiot gewann bei den Frauen klar.